

Einführung	
Zu Hause sterben und die Rolle ambulanter Palliativversorgung – von „Lückenbüßern“ zum flächendeckenden Spezialistentum?	
Klaus Wegleitner, Katharina Heimerl, Andreas Heller	8
Die Autorinnen und Autoren	482
Index	492
Illustrationen	502
Die Künstlerin	503
Kapitel 1:	
Es zählt, was erzählt werden kann	22
1.1 Hospizarbeit und Palliative Care: eine narrative Praxis und Theorie Andreas Heller	24
1.2 „Zuhause, das war gut...“ Portrait einer häuslichen Versorgung am Ende des Lebens Michael Ewers	28
1.3 „Wenn es zu Hause nicht mehr geht ...“ Wie Betroffene über ihren Weg ins Hospiz berichten Hartmut Jäckel	43
1.4 Sterben zu Hause - Herausforderungen für An- und Zugehörige Claudia Wenzel, Sabine Pleschberger	55
1.5 Trauer von MitarbeiterInnen in der häuslichen Palliative Care Ein vernachlässigtes, häufiges und wichtiges Phänomen Doris Lindner, Sabine Pleschberger, Claudia Wenzel	68
1.6 Im Zentrum der Geschichten der Betroffenen Anliegen und Themen eines interdisziplinären Workshops zur Praxis häuslicher Versorgung in Palliative Care Eva Eggenberger, Claudia Wenzel	77
1.7 The bigger picture: Internationale Themen und Diskurse in der ambulanten Palliativversorgung – Ergebnisse und Interpretationen einer Literaturrecherche Eva Eggenberger	89

Kapitel 2:

Die Fragilität des Lebens aufnehmen:

Sicherheit geben und Hilfe organisieren	104
2.1 Zu Hause sterben zwischen Wunsch und Wirklichkeit Sabine Pleschberger	106
2.2 „Unser Kind soll zu Hause sterben“ Unterstützung von Familien durch mobile Kinderhospizarbeit und pädiatrische Palliative Care Ulrike Pribil	119
2.3 Zu Hause sterben? – Zu Hause leben! Zur Komplexität der Auftragsklärung in der Mobilen Palliativversorgung Theresa Sellner-Pogány	134
2.4 Bezugsarbeit: Lotsensystem als Stabilisator in der ambulanten Situation Elisabeth Albrecht	144
2.5 Die Brückenschwestern – ein ambulant-palliatives Versorgungs- und Betreuungskonzept. Krebskranken Menschen und ihren Angehörigen verpflichtet Sabine Schwenzer	153
2.6 Der Mensch steht im Mittelpunkt Ressourcen und Herausforderungen virtueller Teams Otto Gehmacher, Karl W. Bitschnau	164
2.7 Schnittstellen gestalten Das interdisziplinäre Palliative Support Team am Landesklinikum Waldviertel Horn Dietmar Weixler, Angelina Zöchmeister, Gertraud Busta	174
2.8 Der Beitrag des Case Managements zum zu Hause Sterben Michael Monzer	186

Kapitel 3:

Hochaltrigkeit und ethische Entscheidungskultur	200
3.1 Betreuung und Pflege Hochaltriger zu Hause: ein geschlechterkritischer Blick Elisabeth Reitinger	202
3.2 Der Tod hält sich nicht an Versorgungslogiken. Interdisziplinäre Fallbesprechungen in der Betreuung von hochbetagten Menschen. Katharina Heimerl, Christian Metz, Claude Fröhwald, Petra Rösler, Karin Weller	213
3.3 Vorausschauende Betreuungsplanung in Palliative Care Palliativer Behandlungsplan und ethischer Orientierungsrahmen Klaus Wegleitner, Elisabeth Medicus	220

3.4 Unterstützung ethischer Entscheidungen am Lebensende	Michael Manzer	239
3.5 Der Hausarzt im Spannungsfeld von Betroffenenorientierung und Unternehmertum in der ambulanten Palliative Care	Christoph Schmidt	252
3.6 Suizidalität im Alter – Prävention durch Salutogenese	Manuela Völkel	264
3.7 „Ich bräuchte irgendeinen Verbündeten, außer dem Patienten, ...“	Notfallmedizin und Palliative Care	
	Katharina Heimerl, Klaus Wegleitner	274
Kapitel 4: (Fehlende) politische Voraussetzungen		284
4.1 Palliative Care zu Hause	Strategien und Positionen des Österreichischen Roten Kreuzes	
	Werner Korschbaum	286
4.2 Zu Hause sterben in Österreich ermöglichen – eine gesellschaftspolitische Herausforderung	Waltraud Klaunz	296
4.3 Zu Hause sterben in Deutschland ermöglichen – Aufgaben und Herausforderungen der Gesundheitspolitik	Birgit Weihrauch	305
4.4 „Der Tod hält sich nicht an Dienstpläne.“ Oder: Täglich die Außertäglichkeit des Sterbens „organisieren“ braucht einen neuen politischen Rahmen	Klaus Wegleitner	322
Kapitel 5: Wider eine Kultur des Spezialistentums		336
5.1 „Sterben dort, wo man zuhause ist...“ – Zur Organisation und Praxis von Sterbegleitungen in der ambulanten Hospizarbeit	Julia von Hayek, Christine Pfeiffer, Werner Schneider	338
5.2 Spezialisierte Palliativteams und Palliative Care in der ambulanten Regelversorgung	Monika Wild	355
5.3 „Gut versorgt bis zuletzt“ – Palliative Care in der ambulanten Pflege verankern	Klaus Wegleitner, Katharina Heimerl	367

5.4 Integrierte Palliativbetreuung zu Hause und im Pflegeheim	
Ein Modellkonzept im Projekt Hospiz- und Palliativversorgung Tirol	
Elisabeth Medicus, Ulrike van Appeldorn, Klaus Wegleitner	379
5.5 Co-opetition – zur Gleichzeitigkeit von Konkurrenz und Kooperation	
Palliative Care in der Hauskrankenpflege	
Georg Zepke	387
Kapitel 6:	
Geteilte Verantwortung: Versorgungs- und Solidaritätsnetzwerke	
	396
6.1 Netzwerke in Palliative Care entwickeln: auf was es ankommt – Vertrauen aufbauen, Sinn stiften	
Hugo Mennemann, Klaus Wegleitner	398
6.2 Netzwerk Palliative Care – Das Tessiner Modell	
Wahl des Versorgungsortes ermöglichen – Zeit geben	
Hans Neuenschwander, Claudia Gamondi	419
6.3 Verbesserung der Palliative Care Versorgung von	
Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis Esslingen	
Nicole Pakaki, Ernst Böhler	428
6.4 Netzwerke in Palliative Care – auf Transparenz, Qualität	
und wertschätzende Kooperation kommt es an	
Veronika Schönhofer-Nellessen	439
6.5 „Leben und Helfen bis zuletzt“ – übers Sterben reden	
Ein Bevölkerungskurs, um mit BürgerInnen vorsorgend	
über das Leben und Sterben ins Gespräch zu kommen	
Klaus Wegleitner, Andreas Heller, Georg Boltig,	
Manuela Vökel, Claudia Gröschei, Monika Wild,	
Elvira Appel, Werner Gruber	452
Kapitel 7:	
Die Zukunft hospizlich-palliativer Sorgekultur	
	462
7.1 Zu Hause sterben?	
Über die Zukunft einer Illusion –	
eine miniaturisierte Diagnose der Gesellschaft	
Reimer Gronemeyer, Andreas Heller	464
7.2 Hingehörigkeit:	
Sterben, wo man gelebt, geliebt und gearbeitet hat –	
was die Hospizidee und	
Palliative Care dazu beitragen könn(t)en	
Klaus Wegleitner, Katharina Heimerl, Andreas Heller	474